

Die Linke Landesverband Berlin
Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

PETA Deutschland e.V.

Landesverband Berlin
Kleine Alexanderstraße 28
10178 Berlin

Telefon: 030/24009-289
Telefax: 030/24009-260
info@dielinke.berlin
www.dielinke.berlin

Deutsche Bank
DE86 1007 0848 0525 6078
02 DEUTDEDB110

***Antworten DIE LINKE Berlin auf Ihren Wahlprüfstein
zur AGH-Wahl 2026***

Berlin, den 28.08.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie mit dem von Ihnen erarbeiteten Wahlprüfstein einen wichtigen Beitrag zur politischen Willensbildung in Berlin leisten!

Im Folgenden finden Sie die Antworten von Die Linke Berlin auf Ihre wichtigen Fragen.

1. Tierversbrauch in der Lehre

Trotz erprobter Alternativen werden für die Lehre an Universitäten, v.a. für Sezierkurse, zahlreiche Tiere „verbraucht“.

Werden Sie sich dafür einsetzen, den Tierversbrauch für die Lehre in Berlins Bildungseinrichtungen zu beenden und durch moderne Methoden zu ersetzen?

Die Linke Berlin fordert die vollständige und ausnahmslose Beendigung des Tierversbrauchs in der Lehre sowie den konsequenten Umstieg auf moderne, tierversuchsfreie Alternativen.

2. Tierschutzverbandsklagegesetz

Das Berliner Tierschutzverbandsklagegesetz hat die Kontrollichte bei Tierschutzverstößen erhöht und die Zusammenarbeit zwischen den Klageberechtigten und den Behörden gestärkt.

Wird sich Ihre Partei für den Fortbestand des Tierschutzverbandsklagegesetzes einsetzen?

— Ja, unbedingt. Mit der Linken wird das Berliner Tierschutzverbandsklagegesetz weiterentwickelt, um den Tierschutz zu verbessern.

3. Jagd auf Füchse

In Berlin töten Jäger jedes Jahr rund 100 Füchse. Luxemburg führte 2015 ein Verbot der Fuchsjagd ein, welches durchweg positiv bewertet wurde.

— *Wird sich Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass Füchse in Berlin eine ganzjährige Schonzeit erhalten?*

Ja. Die Fuchsjagd ist weder aus ökologischer, noch aus epidemiologischer Sicht im Stadtgebiet notwendig. Die Linke Berlin setzt sich für eine ökologische Ausrichtung des Jagdrechts ein.

4. Hundehaltung

— *Niedersachsen hat 2013 den „Hundeführerschein“ als Sachkundenachweis für angehende Hundehalter verpflichtend eingeführt, Bremen folgte am 1. Juli 2026.*

Werden Sie sich für die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises für angehende Hundehalter einsetzen?

— Ja. Wenn Probleme auftreten, ist der Mensch an der Leine das Problem. Die pauschale Einstufung bestimmter Hunderassen als gefährlich, wird von uns abgelehnt, da die Einstufung in so genannten Rasselisten wissenschaftlich nicht begründbar und stigmatisierend ist. Stattdessen soll die Eignung und Verantwortung des Menschen im Vordergrund stehen; ein obligatorischer Sachkundenachweis (Hundeführerschein) für Halter aller Rassen soll für

mehr Sicherheit sorgen. Das Einschläfern von Hunden nach Bissunfällen lehnen wir ab.

5. Ocean Berlin

Derzeit wird in Lichtenberg das Großaquarium Ocean Berlin gebaut. Tropische Meeresfische sind meist Wildfänge, die Sterberaten beim Fang/Transport immens. Eine tierfreundliche Lösung wären VR-Erlebnisse (Virtual Reality) und Webcams.

—
Werden Sie sich gegen die Tierhaltung einsetzen?

Das als Ocean Berlin geplante Ozeanarium an der Rummelsburger Bucht in Lichtenberg steht unter anderem wegen Fragen zum Tierwohl und des Kommerzes auch bei uns in der Kritik. Es handelt sich um ein privates Projekt, das mit den derzeitigen gesetzlichen Regelungen streng kontrolliert werden kann. Der Betrieb kann unter Einhaltung der Auflagen nach heutiger Rechtslage jedoch nicht untersagt werden.

—
Tierschutz genießt in Berlin Verfassungsrang. Tiere sind als fühlende Lebewesen zu achten und vor vermeidbarem Leiden zu schützen. Dies muss Maßstab für das politische Handeln in allen Bereichen werden. Wir setzen uns deshalb konsequent für Tierrechte ein, unabhängig davon, ob die Tiere in Freiheit, im Zoo, im Zirkus, im Versuchslabor, im Privathaushalt oder eben in einem Aquarium leben.

6. Tiere auf Berliner Bühnen

—
Der Tierschutzbeirat des Landes Berlin hat dem Senat 2022 empfohlen, darauf hinzuwirken, dass bei Kultur- und Kunstprojekten künftig keine lebenden Tiere verwendet werden.

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Tieren „Auftritte“ auf Berliner Bühnen erspart bleiben?

Ja, unbedingt, setzen wir uns dafür ein.

7. Stadttaubenmanagement

Die ehemalige Berliner Landestierschutzbeauftragte hat 2023 ein tierfreundliches und praktikables „Stadttaubenkonzept“, u.a. mit betreuten Taubenschlägen, entwickelt.

Wird sich die Partei für die Umsetzung des Konzepts einsetzen?

— Ja. Wir wollen ein Taubenmanagement einführen, mit dem das Tierwohl mit Aspekten der Stadtsauberkeit verknüpft wird. In betreuten Taubenschlägen in Zuständigkeit der Bezirke soll gesundes Futter und Wasser bereitstehen, die Schläge gereinigt und durch Austausch der Eier die Population reguliert werden. Für das Stadttaubenmanagement stellen wir auskömmliche Haushaltsmittel zur Verfügung.

8. Ernährung

– *Die „Tierproduktion“ und die Fischerei zählen zu den umwelt- und klimaschädlichsten Industrien.*

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass zumindest in Einrichtungen der öffentlichen Hand täglich ein veganes Gericht zur Auswahl stehen muss?

Ja, Die Linke Berlin setzt sich dafür ein.

— Außerdem wollen wir in der ganzen Stadt Kiezkantinen eröffnen. Diese Kantinen sollen gesunde Mahlzeiten ab 3 Euro anbieten – damit alle satt werden. Mindestens eine Mahlzeit täglich muss dabei rein pflanzlich sein. Mit unseren Kiezkantinen wollen wir soziale Orte schaffen, die gutes Essen zu bezahlbaren Preisen bereitstellen, in denen die Nachbarschaft zusammenkommt. Berlin braucht bezahlbares Essen für alle, mehr öffentliche Kantinen und soziale Orte gegen Armut und Einsamkeit. Den Aufbau und Betrieb von insgesamt 20 Kiezkantinen wollen wir mit jährlich 10 Millionen Euro finanzieren.

9. Hobbyangeln

Angeln wird von vielen Menschen als Freizeitbeschäftigung ausgeführt, doch Studien bestätigen, dass die Tiere Schmerz empfinden, wenn sich ein Haken durch ihren Mund bohrt.

Unterstützt Ihre Partei die Forderung, Hobbyangeln in den Berliner Gewässern zu untersagen?

Nein. Das Hobbyangeln ist allerdings nur unter Auflagen erlaubt. Wer in Berlin fischen möchte, muss eine Angelkarte und einen Fischereischein erwerben. Die Angelkarte sagt aus, in welchen Gewässern man fischen darf. Sie ist ein Vertrag mit dem Inhaber des Fischereirechts oder dem Pächter dieses Gewässers, der dort das Fischen erlaubt. Man kann nur dann eine Angelkarte erwerben, wenn man einen gültigen Fischereischein, der den Nachweis über die kalenderjährlich zu leistende Fischereiabgabe enthalten muss, hat und vorlegen kann. Die Angelkarte enthält Einschränkungen und Auflagen, die jeweils auf die besonderen Verhältnisse des Gewässers bezogen sind. Es gibt für Angler*innen notwendigerweise Mindestmaße und Schonzeiten gemäß Fischereirecht.

Solidarische Grüße

Die Linke Berlin